



Aussendung von Melanie und Jan Ulric Janietz nach Sierra Leone im Abschlussgottesdienst der Norddeutschen Jährlichen Konferenz. Von links: Holger Würth (Wuppertal), Geschäftsführer der emk-Weltmission, Ehepaar Jan Ulric und Melanie Janietz mit Kindern (Berlin), Bischöfin Rosemarie Wenner (Frankfurt am Main) und Rainer Mittwollen (Wuppertal), Missionssekretär der Norddeutschen Konferenz.

Norddeutsche Jährliche Konferenz

13.04.2015

Von Klaus Ulrich Ruof, Volker Kiemle, Michael Putzke

Sehnsucht angesichts magerer Ausgangslage

Das Tagungsthema und der Beschluss für eine »Zukunftskonferenz« im nächsten Jahr waren die Hoffnungszeichen der Norddeutschen Konferenz.

Mit einem Segnungs- und Sendungsgottesdienst ist am 12. April die Tagung der Norddeutschen Jährlichen Konferenz (NJK) der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) zu Ende gegangen. Dabei stand noch einmal das Konferenzthema »Fünf Brote und zwei Fische« im Mittelpunkt. Zum Abschluss der NJK rief Bischöfin Rosemarie Wenner dazu auf, bewusst auf Jesus zu hören. »Wenn wir selbst nicht mehr zu bieten haben als unsere Sehnsucht, sind wir bei Jesus an der

richtigen Stelle«, betonte sie in ihrer Predigt über Johannes 21. »Im Reich Gottes zählt nicht, was wir leisten können, sondern was der Auferstandene in und durch uns wirkt.« Zu Beginn der Tagung hatte Wenner die Aufgabe und Bedeutung der Jährlichen Konferenz als kirchenleitendes Gremium für die Zurüstung der Gemeinden hervorgehoben. Die Jährliche Konferenz sei von ihrem Ursprung her als intensives Gespräch über Glaubens- und Ordnungsfragen angelegt. Insofern bedeute die Konferenzmitgliedschaft auch den Ruf an jedes Mitglied, »sich fest in Christus zu gründen, um von daher die Verbundenheit untereinander zu gestalten und dem Auftrag, Jünger und Jüngerinnen zu machen, verpflichtet zu bleiben«.

Die NJK nimmt sich Zeit für eine Zukunftskonferenz

Auf Anregung durch die Superintendenten wird die NJK ihre nächste Tagung als »Zukunftskonferenz« abhalten. Dazu sollen die Geschäftssitzungen innerhalb eines Sitzungstages die formalen Aufgaben »in kürzest möglicher Zeit behandeln«, um dann für die »inhaltliche Arbeit an den uns wichtigen Zukunftsthemen« außerhalb der parlamentarischen Geschäftsordnung während der beiden folgenden Konferenztage genügend Zeit zu haben. Diese Zukunftskonferenz soll im Vorfeld der nächsten Tagung bei Distriktsversammlungen, in Gremien und Gemeinden vorbereitet werden. Aus den Meldungen und Impulsen soll eine Vorbereitungsgruppe einen kreativen Prozess vorschlagen, der an der Zukunftskonferenz zu Perspektiven und Lösungswegen führen soll. Die NJK erhofft sich dadurch Ermutigung und konkrete Schritte, die Umbruch und Aufbruch in der NJK befördern. Der in seltener Einstimmigkeit gefasste Beschluss unterstreicht die Erwartung der Konferenzmitglieder, die sie mit dieser Zukunftskonferenz für die weitere Entwicklung der kirchlichen Arbeit im Gebiet der NJK verbinden.

Schmerzliches Ringen

Die Konferenztagung selbst war über weite Strecken geprägt vom Ringen um finanzielle Einschnitte. Die finanzielle Situation ist weiterhin »angespannt und ein Turnaround nicht absehbar«, so Konferenzschatzmeister Andreas Kraft aus Berlin. Er betonte in der Vorstellung des Haushaltsberichts, dass es wichtig sei, die Aufgabenfelder der Kirche »nicht nur zu verwalten, sondern zu gestalten«. Gabriel Straka, designierter Superintendent für den Distrikt Berlin und neuer Vorsitzender der Kommission für Finanzen und Kircheneigentum, erinnerte daran, dass die NJK trotz der angespannten Situation schon viele kleine Schritte gemacht habe. Der Sinkflug sei in den letzten Jahren »deutlich abgefedert« worden. »Das darf nicht kleingeredet werden«, sagte er. Einige Konferenzmitglieder mahnten an, dass die Finanzen die Arbeit ermöglichen und unterstützen und nicht behindern sollten. Außerdem solle der Zusammenhang zwischen dem geistlichen Leben in Kirche und Gemeinden beachtet werden. Die aufgrund der finanziellen Situation geplante Veränderung der Stellenbesetzung im Bereich der Referentenstellen im Kinder- und Jugendwerk wurde intensiv und kontrovers diskutiert. Letztlich beschloss die Konferenz, dass die aktuellen drei Personalstellen bis 2016 erhalten bleiben.

Freiwerdende Stellen sollen mit pastoralen Kräften besetzt werden.

Das Wunder beginnt mit einer langen Predigt

Insgesamt zog sich durch die Tagung die Frage, die Andreas Kraft in seiner Predigt zur Eröffnung der Konferenz zum Brotwunder angesichts der mageren Ausgangslage von fünf Broten und zwei Fischen gestellt hatte: »Wo beginnt eigentlich das Wunder in dieser Erzählung vom Brotwunder Jesu?« Seine Antwort: »Das Wunder beginnt mit einer langen Predigt«. Jesus nehme die Not der Menschen wahr und helfe ihnen mit einer »langen Predigt«. Die Botschaft von der Hinwendung Gottes zum Menschen sei offenbar das, was die Menschen am nötigsten brauchten. Das verkündigte Wort könne die Herzen der Menschen erobern, wenn es mit Freude, in seiner ganzen Wundermacht und zum richtigen Zeitpunkt mutig gesagt werde.

Ehepaar Janietz nach Sierra Leone ausgesandt

Im Rahmen des Gottesdienstes am Konferenzsonntag wurde das aus der EmK-Gemeinde Berlin-Lankwitz stammende Ehepaar Melanie und Jan-Ulric Janietz vorgestellt und zu einem Dienst im Auftrag der EmK-Weltmission ausgesandt. Ab Sommer des Jahres werden sie zunächst für ihren Einsatz vorbereitet und im Januar 2016 nach Sierra Leone ausreisen, wenn das Land bis dahin ebolafrei ist. Melanie Janietz wird in der Fortbildung und Aufklärungsarbeit für Lehrer und Schüler tätig sein. Als ausgebildeter Krankenpfleger wird Jan-Ulric Janietz im Gesundheitsbereich eingesetzt werden.

Mit der Tagung der Konferenz fanden auch personelle Wechsel oder Übergänge statt. So ist Kai Uwe Dannenberg, Clausthal-Zellerfeld (Niedersachsen), als Nachfolger von Manfred Detjen der neue Laienführer für den Distrikt Hamburg, und Ulrike Wenneborg (Dortmund), ist die neue Vorsitzende des NJK-Frauenwerks. Irene Kraft, zurzeit noch Pastorin in Minden, wird als Nachfolgerin von Uwe Onnen Superintendentin für den Distrikt Hamburg. Onnen geht als Pastor in den Gemeindedienst in Hamburg-Nord und übernimmt gleichzeitig pastorale Verantwortung für das Pflege- und Wohnheim Bethanien-Höfe Eppendorf und die dort beheimatete EmK-Gemeinde. Gabriel Straka, bisher Pastor im Bezirk Berlin-Stadt, wird als Nachfolger von Christian Voller-Morgenstern Superintendent im Distrikt Berlin. Voller-Morgenstern übernimmt als Pastor die Gemeindebezirke Berlin-Stadt und Potsdam.

Klaus Ulrich Ruof, Volker Kiemle, Michael Putzke

Zahlen, Daten, Fakten

Die Norddeutsche Konferenz umfasst 118 Gemeinden in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, sowie in Teilen von

Hessen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

- Kirchenglieder 6351 (Vorjahr 6532)
- Kirchenangehörige und Kirchenzugehörige 4461 (4051)
- Pastorinnen/Pastoren: 60 Hauptamtliche im aktiven Dienst.
- Lokalpastoren und Laienprediger mit Dienstzuweisung: 5

Haushalt 2015

- Volumen: 4,6 Millionen Euro (Vorjahr 4,7 Millionen)
- Umlagezahlungen der Bezirke: 3,1 Millionen Euro (3,2 Millionen)
- Personalausgaben: 3,8 Millionen Euro (3,85 Millionen)

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche